



Kein Durchkommen: Näfels zeigt gegen Jona zwar eine bescheidene Leistung, siegte letztlich aber dennoch.

Bild Kobi Hefti

Serviceserien entscheiden das Derby zugunsten von Näfels

Näfels besiegte Jona im Lokalderby mit 3:1 (25:23, 25:16, 23:25, 25:20). Jona wehrte sich tapfer, lag in allen Sätzen in Führung. Am Ende setzte sich die individuelle Klasse der Profis aus Näfels aber durch.

von Kobi Hefti

Das Derby zwischen Biogas Näfels und Burgerstein Vitamine Volley Jona war eine enge Geschichte. Es wurde nicht der klare und deutliche Sieg für den Favoriten, wie es die Verantwortlichen von Näfels forderten. «Die Mannschaft hat zwar heute drei Punkte gewonnen, aber der Siegeshunger war immer noch nicht genügend.

«Entscheidend war, dass wir nach ausgeglichenem Spielverlauf immer wieder Serviceserien kassierten.»

Joel Roos
Spieler Volley Jona

Gegen stärkere Gegner reicht das nicht, aber das weiss das Team besser als ich», fasste Präsident Landolt das Spiel zusammen.

Die bescheidene Leistung von Näfels führte dazu, dass das Derby über weite Strecken sehr ausgeglichen und spannend verlief. Im ersten Satz führte Jona 16:11, nachdem Näfels zu Beginn Fehler um Fehler produzierte. Erst die guten Services von Samuel Ehrat drehten den Satz. Am Ende hiess es 25:23.

Serviceserien machen Unterschied

Im zweiten Satz wurde das Spiel besser, vor allem zu Beginn waren es Punkte statt Fehler, die das Spiel prägten. Die Entscheidung wurde erneut durch Mittelblocker Samuel Ehrat eingeleitet, der mit sieben Services hintereinander wesentlich dazu beitrug, dass aus einem 9:11 ein 16:11 wurde. Dies war die Entscheidung, so ging auch Umgang zwei mit 25:16 an die Glarner Unterländer.

Nach der Pause kam Jona mit neuem Mut aus der Kabine. Mit guten Services gelang es dem Team von Urs Winteler, den Gegner unter Druck zu setzen. So verwandelte es den anfänglichen Rückstand zu einem knappen Vorsprung. In dieser Phase wirkte Näfels passiv und ideenlos.

Nachdem Captain Marco Bürgi mit seinen gefährlichen Aufschlägen für drei weitere Punkte sorgte, lag Jona 21:15 in Front. Zwar wurde es nach einer weiteren Aufholjagd vom Heimteam nochmals eng, aber die Gäste retteten sich knapp über den Zielstrich zum 25:23-Satzgewinn.

Jona zu wenig konstant

Das Team von Captain Marco Gygli zeigte nach diesem Satzverlust keine grosse Trotzreaktion. Jona bot dem Favoriten weiterhin die Stirn. Dabei lief Joel Roos zur Hochform auf und überzeugte mit vielen erfolgreichen Aktionen. Wie in den anderen Sätzen war es dann erneut eine Serviceserie, dies-

mal von Marc Walzer, die das Spiel drehte und Näfels einen 19:16-Vorsprung eintrug. Jona reagierte mit viel Risiko, scheiterte aber damit. Näfels siegte 25:20.

Samuel Ehrat, der Matchwinner und MVP, meinte zum Spiel: «Ja, die Services waren heute wichtig, die brachten uns in zwei Sätzen zurück ins Spiel, nachdem wir doch viele dumme Fehler machten.» Joel Roos, der beste Joner, meinte zu seinem Auftritt: «Ich war wie die Mannschaft zu wenig konstant. Entscheidend war, dass wir nach ausgeglichenem Spielverlauf immer wieder Serviceserien kassierten. Das darf nicht passieren.»

Näfels - Jona 3:1 (25:23, 25:16, 23:25, 25:20)

Lintharena. - 300 Zuschauer. - Spieldauer: 99 Minuten

SR: Rüegg/Bartsch

Näfels: Gygli (Passeur, Captain), Sutter (Liberi), Godoy, Pollock, Friend, Pulko, Ehrat. Einwechslungen: Walzer, Milanez, Wunderle, Martinez. Trainer: Dalibor Polak.

Jona: Bürgi (Passeur, Captain), Oliveras (Liberi), Riedi, Stadelmann, Roos, Brouwer, Heidrich. Einwechslungen: Aebli, Huser, Boeler. Trainer: Urs Winteler.

Auf einen Blick

VOLLEYBALL

MÄNNER, NATIONALLIGA A

Näfels - Jona	3:1 (25:23, 25:16, 23:25, 25:20)
Lausanne UC - Schönenwerd	Sa, 17.30
Amriswil - Luzern	Mi, 19.00
1. Lausanne UC	10 8 1 0 1 27:10 26
2. Lugano	10 7 1 1 1 27:11 24
3. Näfels	12 6 3 0 3 30:18 24
4. Amriswil	10 5 1 1 3 21:15 18
5. Einsiedeln	10 3 1 2 4 16:23 13
6. Schönenwerd	9 3 1 1 4 16:18 12
7. Luzern	10 0 2 3 5 15:28 7
8. Chênôse Genève	10 2 0 1 7 12:24 7
9. Jona	11 1 1 2 7 13:30 7

EISHOCKEY

2. LIGA OST, GRUPPE 2

Wallisellen - Prattigau-Herrschaft	Sa, 17.00
St. Moritz - SC Rheintal	Sa, 17.00
Dielsdorf-Niederhasli - Kreuzlingen-Konstanz	Sa, 17.45
Uzwil - Rapperswil-Jona Lakers II	Sa, 18.00
Herisau - Lenzerheide-Valbella	Sa, 20.00
1. Herisau *	13 10 1 0 2 57:26 32
2. Prattigau-H. *	13 10 0 1 2 74:25 31
3. SC Rheintal	13 7 2 1 3 55:39 26
4. Uzwil	13 8 2 0 5 48:35 22
5. Kreuzlingen-K.	13 6 0 2 5 44:46 20
6. Lenzerheide-V.	13 6 0 1 6 45:53 19
7. Dielsdorf-N.	13 5 0 0 8 50:57 15
8. St. Moritz	13 5 1 0 8 47:62 14
9. Wallisellen	13 4 1 1 8 50:68 12
10. Rapperswil-Jona II	13 1 0 1 11 20:79 4

* in den Play-offs

Endstation Achtelfinal für Ladina Jenny

Die Uzner Alpin-Snowboarderin Ladina Jenny hat gestern im österreichischen Bad Gastein auch im dritten Weltcup-Rennen der Saison die Qualifikation überstanden. Im Achtelfinal scheiterte die 22-Jährige dann aber an der Russin Aljona Sawarsina. Jenny lag während des gesamten Laufs leicht vorn, ehe sie kurz vor dem Ziel noch abgefangen wurde. Sie wurde letztlich als 13. gewertet.

Den Sieg holte sich Jekaterina Tudegeschewa. Im Final setzte sich die Russin gegen die Österreicherin Julia Dujomovits durch. Zur Freude des Publikums kam mit Sabine Schöffmann als Dritte eine weitere Österreicherin auf Podest. Beste Schweizerin war auf Rang 5 Patrizia Kummer. Gleich dahinter folgte Julie Zogg. Nicole Baumgartner aus Uznach verpasste die Finalqualifikation der besten 16 um 1,54 Sekunden. Sie belegte den 24. Platz. (bca)

Ein Fachmann für den FCRJ

Der FC Rapperswil-Jona hat Mathias Walther zum neuen Technischen Leiter seiner Nachwuchsabteilung ernannt. Der 43-jährige Baselbieter löst Andy Ladner ab, der von Februar bis Dezember 2015 beim FCRJ tätig war und sich mittlerweile als Assistententrainer dem FC Aarau angeschlossen hat.

Walther schuf sich durch seine Tätigkeiten als Nachwuchschef und Sportchef beim Grasshopper-Club Zürich in der Nationalliga A und Super League (1998 bis 2003 und 2010 bis 2012) einen sehr guten Namen auf der nationalen Fussball-Bühne. Darüber hinaus war er von 2004 bis 2009 erfolgreich als Trainer und Sportchef in Personalunion beim FC Winterthur in der Challenge League tätig.

Seine letzte leitende Funktion im Fussball beendete der studierte Ökonom vor knapp einem Jahr als Sportchef beim mazedonischen Erstligisten Shkendija Tetovo. In seiner neuen Funktion ist Mathias Walther beim FC Rapperswil-Jona hauptverantwortlich für die technische Ausbildung und Förderung der Nachwuchsspieler auf allen Ausbildungsebenen im Junioren-Spitzenfussball. Durch Walthers Verpflichtung stärkt der FCRJ sein regionales Talentförderungsnetzwerk der Region Obersee/Linth weiter. (pd)

Gilardoni toppt sich selbst erneut

Marina Gilardoni ist zum zweiten Mal in Folge aufs Weltcup-Podest in einem Skeleton-Rennen gefahren. So gut wie gestern in Lake Placid (USA) war die 28-jährige Eschenbacherin aber noch nie. Sie wurde Zweite.

von Bernhard Camenisch

Vor der vierwöchigen Weihnachtspause erlebte Marina Gilardoni ihre Weltcup-Podest-Premiere, als sie in Königssee (De) auf den dritten Rang fuhr. Mittlerweile ist dies ihr altes Bestresultat, denn gestern wurde Gilardoni in Lake Placid im US-Bundesstaat New York sogar Zweite. Geschlagen – um lediglich 9 Hundertstelsekunden – wurde die Eschenbacherin nur von Anne O'Shea. Die 28-jährige Lokalmatadorin feierte ihren ersten Weltcup Sieg.

Nach eineinhalb von zwei Läufen war Gilardoni auf Sieg-Kurs. Mit der Startnummer 10 ins Rennen gegangen, hatte sie den ersten Lauf zeitgleich mit der Britin Laura Deas, die letztlich Dritte wurde, als Zwischenführende beendet. Eine Zehntelsekunde dahinter lauerte O'Shea. Die Amerikanerin legte einen glänzenden



Karriere-Bestresultat: Marina Gilardoni (links) jubelt in Lake Placid als Zweite neben der Siegerin Anne O'Shea und der drittplatzierten Laura Deas.

Bild Mike Groll/Keystone

zweiten Lauf auf die Bahn, doch Gilardoni konterte und stellte einen neuen Startrekord auf. Ihren Vorsprung hielt sie bis in die letzten Kurven. In diesen konnte sie ihre fehlerfreie Fahrt des ersten Durchgangs nicht wiederholen.

Meilensteine in Lake Placid

Gilardoni wusste im Ziel sofort, dass der Platz an der Spitze möglich gewesen wäre. Unbändige Freude über den zweiten Rang zeigte sie im ersten Moment nicht. Dies dürfte sich aber bald geändert haben und verdeutlicht, wie sehr ihre Ambitionen gestiegen sind. Erst etwas mehr als zwei Jahre ist es her, als die Eschenbacherin auf der anspruchsvollen Bahn in Lake Placid erstmals überhaupt im Weltcup in die Top Ten fuhr. Nun hat sie sich mit dem zweiten Podestplatz im vierten Saison-Rennen bereits auf den fünften Rang in der Gesamtwertung verbessert.